



Spanien: Abschluss des Jubiläumsjahres in der Diözese Ávila

Am späten Nachmittag des 14. Oktober 2023, dem Vorabend des Hochfestes der heiligen Teresa von Jesus, ging das Teresianische Jubiläumsjahr in der Diözese Ávila zu Ende, und die Heilige Pforte wurde geschlossen. Auf diese Weise gingen anderthalb Jahre des Jubiläums zu Ende, da die Vierhundertjahrfeier der Heiligsprechung der heiligen Teresa mit dem Jubiläumsjahr zusammenfiel, das der Diözese Ávila jedes Mal gewährt wird, wenn das Fest ihrer Schutzpatronin auf einen Sonntag fällt, wie es im Jahr 2023 der Fall war.

Der liturgische Akt wurde vom Bischof von Ávila, Jesús Rico, in Anwesenheit

des Oberen der Iberischen Provinz, Pater Francisco Sánchez Oreja, des Konvents unseres Ordens in der Heimatstadt der hl. Teresa und des emeritierten Bischofs von Salamanca, Carlos López, zelebriert. Die Heilige Pforte des Teresa-Jubiläums befindet sich am Eingang der Kirche des Karmelitenklosters von Ávila, das an der Geburtsstätte der heiligen Teresa von Jesus errichtet wurde.

Nach der Schließung der Heiligen Pforte wurde die feierliche Vesper zu Ehren der hl. Teresa gesungen. Anschließend wurde die Statue der heiligen Teresa in einer Prozession von der Basilika in die Kathedrale von Ávila gebracht.

Aktualisierung der *Ratio Institutionis* des Ordens

Vom 2. bis 11. Oktober 2023 trafen sich die Mitglieder der Kommission für die Aktualisierung unserer *Ratio Institutionis* in der Generalkurie, um die verschiedenen Beiträge der Zirkumskriptionen zusammenzutragen und die wesentlichen Punkte und aktuellen Fragen im Lichte des kirchlichen Lehramtes und der jüngsten Überlegungen zur Ausbildung und zum geweihten

Leben zu diskutieren.

Fast alle Mitglieder der Kommission waren anwesend. Pater Daniel Chowning, der ursprünglich der Koordinator der Kommission war, aber nach seiner Wahl zum Provinzial den Vorsitz abgeben musste, konnte unter uns sein. Die Kommission profitierte auch von dem Beitrag und der Erfahrung von Pater Saverio Cannistrà als Ausbilder.

Die Kommission arbeitet derzeit an einem ersten Dokument, das dann zur Bewertung an die Zirkumskriptionen geschickt wird, bevor es dem General-

definitorium vorgelegt wird. Wir möchten bei dieser Gelegenheit betonen, wie wichtig der Beitrag der Zirkumskriptionen ist, sobald sie den Entwurf erhalten.

Brasilien: Eine der heiligen Therese geweihte Kirche wird zum Wallfahrtsort der Erzdiözese

Unsere Orden in Brasilien beging in den verschiedenen Gemeinschaften der beiden brasilianischen Provinzen das Fest der heiligen Thérèse vom Kinde Jesu mit großer Feierlichkeit. Dieses Jahr, in dem sich die Geburt von Thérèse Martin zum 150. Mal jährt, wurde uns ein großartiges Geschenk zuteil. Die Kirche Santa Teresinha in Porto Alegre wurde in den Rang eines Wallfahrtsortes der Erzdiözese erhoben.

Angesichts des Zustroms von Gläubigen, die die Messe besuchen, die Beichte ablegen und geistlichen Beistand suchen, ist die Kirche ein Bezugspunkt für die gesamte Stadt. Die Söhne der heiligen Teresa von Avila kamen 1913 aus Spanien nach Porto Alegre und bauten dort eine neugotische Kirche. Heute gilt

sie als ein architektonisches Wahrzeichen der Stadt.

Am 1. Oktober strömten die Gläubigen in die Kirche, um ihre Liebe zu Santa Teresinha und zu uns Karmeliten in all den Jahren zu bezeugen. Die Gemeinschaft der Karmelitinnen und Karmeliten versteht diese Ehrung als eine Herausforderung, um das Werk der Evangelisierung in diesem Land zu fördern. Die Feierlichkeiten wurden durch einen Kongress über die heilige Therese von Lisieux im Geistlichen Zentrum St. Johannes vom Kreuz ergänzt. An dieser Veranstaltung nahmen der Säkularorden des Karmel, die Bruderschaft Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel und Gemeindeglieder aus den verschiedenen Pfarreien der Provinz zu Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel teil.

Nachrichten aus der deutschen Provinz

Vom 29. September bis 1. Oktober 2023 fand im Exerzitienhaus des Klosters der Unbeschuhten Karmeliten in Birkenwerder in Anwesenheit von Provinzial P. Jean-Raoul Kiyangi und Provinzdelegat P. Reinhard Körner die Nationalversammlung der ODCS der Deutschen Provinz statt.

Die Präsidenten und Delegierten aus 18 Gemeinschaften diskutierten über die aktuelle Situation der einzelnen Gemeinschaften. Im Mittelpunkt standen auch die anstehenden Aktivitäten der gesamten Ordensfamilie der Provinz. Die Wahlen führten zur Wiederwahl des bisherigen Nationalrates.

Indien: Fest der heiligen Theresese vom Kinde Jesus, Patronin von Pushpashrama

Der 150. Geburtstag und der hundertste Jahrestag der Seligsprechung der heiligen Theresese vom Kinde Jesus, der Patronin von Pushpashrama, wurden am Sonntag, dem 8. Oktober 2023, in der Wallfahrtskirche zum Kinde Jesus in Pushpashrama gefeiert. Um 16.00 Uhr fand eine feierliche Eucharistiefeier statt, der emeritierte Erzbischof Bernard Moras, Apostolischer Administrator der Diözese Mysuru, vorstand. Anschließend fand im Auditorium von Pushpashrama ein kulturelles Programm über Leben und Mis-

sion Thereseses statt, gefolgt von einem Abendessen. In seiner Rede hob Pater Silvestre D'Souza, Provinzial von Karnataka-Goa, einige der inspirierendsten Aspekte des Lebens und der Botschaft Thereseses hervor.

Die gesamte Feier wurde von der Karmelfamilie der Region Mysuru unter der Leitung des Konvents Pushpashrama mit Pater Alphonse Britto organisiert. Etwa 45 Priester und 500 Ordensleute und Gläubige nahmen daran teil. Etwa 225 Kinder traten bei den verschiedenen Aufführungen auf.

Nachrichten aus Madagaskar

Am 1. Oktober 2023, dem Fest der heiligen Theresese vom Kinde Jesus, unserer Patronin, legten 13 Novizinnen in der Kirche von Itaosy ihre ersten Gelübde ab. Vom 2. bis 6. Oktober 2023 nahmen alle Karmeliten Madagaskars und der Inseln im Indischen Ozean an einer Fortbildungsveranstaltung teil, die sich mit folgenden Themen befas-

te: Seelsorge, Schulverwaltung und die Ausbildung junger Menschen angesichts der heutigen Herausforderungen. Im Oktober stattete Pater Ramiro Casale, Generaldelegierter des OCDS, den Gemeinschaften des Säkularordens in unserem Kommissariat einen brüderlichen Besuch ab und traf sich mit unseren Brüdern und Schwestern.

Israel: Karmelitinnen in Jerusalem beten für die beiden Völker im Konflikt

Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz: Während der Laudes und der Eucharistiefeier am Samstagmorgen, dem 7. Oktober, ertönte fast ununterbrochen der Alarm über Jerusalem... bis gegen Mittag. Wir hörten dumpfe Geräusche, die Zerstörung von Raketen durch die eiserne Kuppel, wir erkannten, dass es ein Angriff war. Völlig überraschend. Das ist ernst und erstaunt uns: ein Angriff auf Jerusalem!

Wir informierten uns und erfuhren die brutale Tatsache, dass sich Israel ohne Vorwarnung seit dem letzten Tag des jüdischen Feiertags Sukkot im Krieg befand; die fröhlichen Festtagslieder wichen brutal dem Kriegslärm.

In den folgenden Tagen gab es weniger Alarm: In solchen Momenten bleibt jeder von uns stehen, regungslos, schweigend, betend, wartend.

In Jerusalem herrschte Stillstand wie an einem Sabbat: Geschäfte geschlossen, Schulen geschlossen, Touristen und Pilger plötzlich verschwunden, kaum Menschen auf den Straßen. Wir hörten die Geräusche von Kampfflugzeugen, die von schweren Vergeltungsmaßnahmen im Gazastreifen hin- und hergingen. Unsere Stadt wird durch zahlreiche Kontrollpunkte gegen den nach Israel strömenden «Feind» und diejenigen, die sich ihm anschließen wollen, «geschützt».

Die palästinensischen Gebiete sind abgeriegelt; niemand kann sie verlassen oder betreten. Viele [palästinensische]

Arbeiter sind stark benachteiligt, weil sie nicht von Bethlehem oder Jericho zur Arbeit kommen können.

Einige Einzelpersonen haben vereinzelte Anschläge verübt. Gestern gab es einen Anschlag auf die Polizeistation neben dem Postamt, wo wir unsere Post abholen; heute ist es ein Anschlag auf gewöhnliche jüdische Passanten, oder als Reaktion auf das Werfen von Steinen durch junge Palästinenser...

Die Regierung der Palästinenser im Gazastreifen hat einen schrecklichen Angriff auf Juden durchgeführt, die in der Nähe ihres Territoriums leben, Palästinenser aus anderen Gebieten könnten es ihnen gleichtun oder versuchen es zu tun. Wenn es Nacht wird, hören wir in unserem palästinensischen Viertel Proteste und Schüsse außerhalb unserer Mauern...

Das ist nicht das erste Mal. Aber dieses Jahr wurden wir mit Tränengaskanistern belohnt. Diese kleinen Granaten, die wir morgens im Kreuzgang und im Garten einsammeln, haben wir noch nie gesehen: Unser Wissen erweitert sich um Böllerpatronen, Patronenhülsen und Stinkbomben.

Wir haben von den Angriffen auf die jüdischen Gemeinden in der Nähe des Gazastreifens erfahren, mit den unvorstellbaren Morden, den Verletzten, den Geiseln und den vielen Toten ... Unser Mitgefühl gilt auch der Bevölkerung des Gazastreifens, die intensiven Bombardierungen, der Blockade und der Mas-

senflucht ausgesetzt ist. Unsere Herzen sind bei der kleinen christlichen Gemeinschaft [in Gaza], die in der Schule und der Kirche mit ihren wenigen Nonnen und Seminaristen und einigen Muslimen Zuflucht findet.

Dennoch feierten wir am Fest unserer heiligen Mutter Teresa, den 150. Jahrestag unserer Gründung. Das Kloster und seine Schwestern haben viele Zeiten der Feindseligkeiten durchlebt und unter verschiedenen Autoritäten gelebt: Osmanisch, britisch, jordanisch ... und jetzt israelisch, auch wenn unser Viertel in der Altstadt und der Ölberg mit seiner palästinensischen Bevölkerung immer noch der « umstrittene, besetzte und annektierte Teil » Ostjerusalems ist. Unsere Karmelitinnenklöster in Bethlehem, Nazareth und Haifa sind ebenfalls in Alarmbereitschaft. Die Angriffe kommen aus dem Gaza-Streifen, aber jetzt auch aus dem Südlibanon, der dem Berg Karmel sehr nahe ist. Wir stehen zusammen... Die Botschaften bieten uns an, in unsere Heimatländer zurückzugehen,, aber natürlich kommt das nicht in Frage!

Wir leben mit unseren Völkern im Heiligen Land, in guten und in schlechten Zeiten. Auf unsere kleine Art beten wir für Frieden und Gerechtigkeit, heute und morgen.

Dieser Krieg zeigt, dass Mauern und andere Beschränkungen oder Überwachungen auf Dauer nichts nützen. Nur Gerechtigkeit und Respekt können zum Frieden führen, der zwar schwer zu erreichen, aber dauerhaft ist. Tag für Tag haben wir die Gelegenheit, durch bemerkenswerte Menschen, sowohl jüdische als auch palästinensische, den Keim dafür zu entdecken.

Für unser Kloster ist es die Zeit der Olivenernte, eine Zeit der Mühsal, aber friedlich und freudig; Gebete werden erwartet, und Spannungen sind spürbar [. . .].

Wir danken dem ganzen Orden für die Gebetsgemeinschaft für die Leidenden und die Entscheidungsträger und auch für die Kämpfenden auf beiden Seiten - mögen sie menschlich bleiben.

Dienstag, der 17. Oktober, war ein Tag des Fastens und des Gebets um Versöhnung für die Christen des Heiligen Landes, «denn er ist nicht ein Gott des Unfriedens, sondern des Friedens» (1 Kor 14,33). Wir laden Sie, liebe Brüder und Schwestern, ein, sich unserem Gebet anzuschließen, damit der Herr uns wirklich seinen Frieden schenken möge!

Quelle:

<https://www.asianews.it/news-en/Carmelites-in-Jerusalem-pray-for-the-two-peoples-in-conflict-59366.html>